

Livlands, *Ad hoc summi dispensatione*, die Errichtung des *studium* in Neapel, *Deo propitio, per quem*, beides vom Jahre 1224³⁰, und in den großen Sechs-Bücher-Fassungen eine Enzyklika über das ungerechte Vorgehen des Papstes, *In admirationem vertimur vehementem*, vom Dezember 1227³¹. Das Diktat dieser Stücke – und dazu das der mit dem Schutzauftrag für Livland formal wie inhaltlich verwandten Verfügung zu Rimini 1226 für den Deutschen Orden in Preußen, die aufgrund ihrer Schmuckformen erst in den 30er Jahren, vielleicht anlässlich des Treffens von Kaiser, Papst und Hochmeister 1234 in Rieti, in zwei Exemplaren mit je einer Goldbulle ausgefertigt wurde und übrigens im ‘Petrus de Vinea’ fehlt – schon allein deshalb Petrus zuzuweisen, weil sie in den nach ihm benannten Sammlungen stehen und allgemeine Merkmale des Kanzleistils aufweisen, überzeugt nicht³²; die Frage bedarf freilich weiterer Studien.

Gut bezeugt ist Petrus dann ab 1230 bei politischen Verhandlungen in der Umgebung des Kaisers und, gemeinsam mit ranghöheren Personen, Fürsten und Herren, als dessen Gesandter an die römische Kurie, in die Lombardei, nach England und nach Frankreich. Zusammen mit seiner bis mindestens 1224 zurückreichenden Tätigkeit als Richter erhöhten solche Reisen zweifellos seinen Bekanntheitsgrad. Seit 1236 schließlich zählte Petrus fast ständig zur Entourage des Kaisers, während sein mutmaßlicher Gönner, Erzbischof Berard von Palermo, von 1235 bis 1239 als einer von fünf Regenten im Königreich blieb, meist in Melfi³³. Aus der Zeit davor, den Jahren von 1231 bis 1235, finden sich im Kernbestand des ‘Petrus de Vinea’ dementsprechend auch lediglich neun klar datierbare Einzelstücke³⁴. Erst seit Mitte der 30er Jahre kam allem Anschein nach Petrus de Vinea in der Kanzlei tatsächlich jene große Bedeutung zu, die seinen Nachruhm begründete. Salimbene von

30) Iselin III 11 und VI 30.

31) Große Sechs-Bücher-Fassung I 44.

32) Anders Tomasz JASIŃSKI, *Kruschwitz, Rimini und die Grundlagen des preußischen Ordenslandes* (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 63, Veröffentlichungen der internationalen historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens 8, 2008) S. 71-153, hier S. 96-100; SCHALLER, *Pier* (wie Anm. 1) S. 502. Hierzu wird an anderer Stelle ausführlicher Stellung zu nehmen sein.

33) KAMP, *Kirche und Monarchie* (wie Anm. 16) S. 1133-1134.

34) Iselin II 16, IV 5, 132, VI 7, 24; große Sechs-Bücher-Fassung I 50 *Cum mutuis teneamus nos iuvare*, III 36 *Ecce facimus universale verbum*, V 105 *Ut nostrorum vota fidelium*, ferner II 99 = IV 32, richtiger wohl vor V 1, das Proömium der Konstitutionen von Melfi 1231, *Post mundi machinam*.